

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

**Chocoladen, Cacaos
Desserts.**
Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

**Begründungs-
Anzeige**
Die Dresdner Nachrichten sind seit dem 1. Januar 1856 unter der Redaktion von Dr. phil. phil. Hermann Schmidt in Dresden erschienen. Der Preis beträgt 1 Mk. 75 Pfg. für ein Vierteljahr, 3 Mk. 25 Pfg. für ein halbes Jahr, 6 Mk. 50 Pfg. für ein Jahr. Die Abnahme von 10 Exemplaren kostet 10 Mk. 50 Pfg. für ein Vierteljahr, 20 Mk. 50 Pfg. für ein halbes Jahr, 40 Mk. 50 Pfg. für ein Jahr. Die Abnahme von 50 Exemplaren kostet 40 Mk. 50 Pfg. für ein Vierteljahr, 80 Mk. 50 Pfg. für ein halbes Jahr, 160 Mk. 50 Pfg. für ein Jahr. Die Abnahme von 100 Exemplaren kostet 80 Mk. 50 Pfg. für ein Vierteljahr, 160 Mk. 50 Pfg. für ein halbes Jahr, 320 Mk. 50 Pfg. für ein Jahr. Die Abnahme von 500 Exemplaren kostet 400 Mk. 50 Pfg. für ein Vierteljahr, 800 Mk. 50 Pfg. für ein halbes Jahr, 1600 Mk. 50 Pfg. für ein Jahr. Die Abnahme von 1000 Exemplaren kostet 800 Mk. 50 Pfg. für ein Vierteljahr, 1600 Mk. 50 Pfg. für ein halbes Jahr, 3200 Mk. 50 Pfg. für ein Jahr. Die Abnahme von 5000 Exemplaren kostet 4000 Mk. 50 Pfg. für ein Vierteljahr, 8000 Mk. 50 Pfg. für ein halbes Jahr, 16000 Mk. 50 Pfg. für ein Jahr. Die Abnahme von 10000 Exemplaren kostet 8000 Mk. 50 Pfg. für ein Vierteljahr, 16000 Mk. 50 Pfg. für ein halbes Jahr, 32000 Mk. 50 Pfg. für ein Jahr. Die Abnahme von 50000 Exemplaren kostet 40000 Mk. 50 Pfg. für ein Vierteljahr, 80000 Mk. 50 Pfg. für ein halbes Jahr, 160000 Mk. 50 Pfg. für ein Jahr. Die Abnahme von 100000 Exemplaren kostet 80000 Mk. 50 Pfg. für ein Vierteljahr, 160000 Mk. 50 Pfg. für ein halbes Jahr, 320000 Mk. 50 Pfg. für ein Jahr. Die Abnahme von 500000 Exemplaren kostet 400000 Mk. 50 Pfg. für ein Vierteljahr, 800000 Mk. 50 Pfg. für ein halbes Jahr, 1600000 Mk. 50 Pfg. für ein Jahr. Die Abnahme von 1000000 Exemplaren kostet 800000 Mk. 50 Pfg. für ein Vierteljahr, 1600000 Mk. 50 Pfg. für ein halbes Jahr, 3200000 Mk. 50 Pfg. für ein Jahr.

Anzeigen-Zarif
Erstausgabe von Anzeigen bis nach 3 Uhr, Sonntag nur Morgenblätter 20 von einseitiger Schriftgröße (ca. 8 Zeilen) 20 Pf., Sonntags - Nachmittags 30 Pf.; Sonntags - Abends 40 Pf.; auf der Privatdruckerei 20 Pf.; bei zweifelhafte Schrift auf 30 Pf. In Nummern nach Vereinbarung. Die einseitige Schriftgröße 20 Pf., auf zweifelhafte Schriftgröße 30 Pf., auf zweifelhafte Schriftgröße 40 Pf., auf zweifelhafte Schriftgröße 50 Pf. - Aufwändige Nachträge nur gegen Vorauszahlung. - Jedes Blatt kostet 10 Pfennig.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Massiv Gold - fugenlos!
Das Paar von 12 bis 65 Mark.
Gravierung gratis.
Aug. Reinhardt,
9 Seestraße 9.

**Spielwaren-
Weihnachts-Ausstellung.**
Hoflieferant **B. A. Müller,** Prager Str. 33/34.
Hockey-Spielgeräte. - Illustr. Proben gratis. - Diabol-Spiele.

Biesolt & Lockes
Meissner Nähmaschinen
haben Wolfruff!
* Haupt-Niederlage bei
M. Eberhardt, Mechaniker
Dresden, Marienstraße 14.
Reparaturen aller Systeme in eigener Werkstatt.

Heinr. Meyers **Medizinal-Dorsch-Lebertran**

Beste Marke, von Kindern gern genommen, in Flaschen zu 3 Mk. 90 Pfg., 1 Mk. 75 Pfg., 1 Mk. und 50 Pfg. Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke
DRESDEN-A., Georgentor.

Königin-Witwe Carola ❖

Ihre Majestät die Königin-Witwe Carola ist Sonntag morgen 3 Uhr 37 Minuten sanft entschlafen.

Eine wahrhaft edle und gute Frau ist von uns gegangen: Königin Carola, die Witwe unseres unvergesslichen Königs Albert. Im gesamten sächsischen Volke wird diese Trauerkunde allüberall, bei Hoch und Niedrig, eine echte, tiefe Bewegung der Herzen auslösen. Wie selten eine Fürstin, hat es Königin Carola in einem laugen, gottgesegneten Leben verstanden, sich die Liebe und Verehrung aller zu erwerben, die sie mit ihr zusammengekommen, sie mit ihr zu wirken das Glück hatten. Nimmer rastend hat Königin Carola dem ihr vorgestellten Ziele zugestrebt: eine Mutter ihres Landes in des Wortes edelster und schönster Bedeutung zu werden. Unzählige tränenbefüllte Augen hat ihre Milde und Güte getrocknet, unzähligen Klagenden und Leidenden hat ihre Liebe im stillen Trost und Binderung gebracht. Es ist eine wahre, von jeder konventionellen Heuchelei weit, weit abstiegende Trauer, die die Glocken heute mit ihren dunklen Schmerzensstöhnen über den sächsischen Landen verkünden - die Trauer um eine in schweren und glücklichen Tagen ihres Volkes allzeit erprobte und mit dem Geschick der Wettiner und deren heimatischen Erde auf das Engste und Innigste verwachsene Fürstin. Königin Carola ist die letzte Zeitgenossin jener großen, gewaltigen Tage, die unter der tätigen Mitwirkung ihres Gemahls das neue Deutschland entstehen liehen; nur wenige Jahre sind es gewesen, die ihr nach dem Heimgange König Alberts und König Georgs befallen waren. Als Repräsentantin dieser großen Zeit wandelte sie unter uns Jüngeren - ein lebendes, mit Liebe und Ehrfurcht umgebenes, mahnendes Denkmal der Zeitgeschichte. Auch sie ging nun dahin. Solange aber das sächsische Volk in der Weltgeschichte seinen Platz behaupten wird, so lange wird unauslöschliche Dankbarkeit ihr folgen - so lange wird der Name der edlen Samariterin auf dem Throne, der Königin-Witwe Carola, im Heiligenjahre seines Verrentempels wohnen und leuchten.

Königin Carola entstammte dem Hause Holstein-Gottorp, und zwar dem Zweige Wala dieses Hauses. Ihr Großvater war jener bekannte Gustav Adolf IV. von Schweden, welcher der schwedischen Krone im Jahre 1809 entsagte. Für Vater, Prinz Gustav von Wala, vermählte sich im Jahre 1830 mit der Prinzessin Luise von Baden, einer Tochter des Großherzogs Karl Ludwig Friedrich von Baden. Der Ehe entsproh eine einzige Tochter. Die Prinzessin erblickte am 5. August 1838 im Kaiserhause zu Schönbrunn das Licht der Welt. Kaiser Franz I. und Kaiserin Caroline von Oesterreich, die verwitwete Großherzogin Stephanie von Baden, der Großherzog August und die Großherzogin Cäcilie von Oldenburg und die Prinzessin Amalie von Schweden waren die Paten der Prinzessin, die am 7. August, als durch den Superintendenten Bauer der Taufakt in evangelischem Ritus Adolphsburner Konfession vollzogen wurde, den Namen Caroline Friederike Franziska Stephanie Amalie Cäcilie erhielt, der alsbald in den Rufnamen Carola umgewandelt wurde. Die Tochter des Fürsten Carl Liechtenstein, Elise, Franziska und Marie, die gleichaltrigen österreichischen Erzherzogin und Erzherzoginnen und andere waren die Gespielinne des blondlockigen, frisch heranwachsenden jungen Mädchens. Ein inniger Freundschaftsbund verband die Prinzessin besonders mit der Tochter Sophie des Reichsfürstberrn von Wittgenhoff-Schall. Den ersten Teil ihrer Jugend brachte sie auf Schloss Gichhorn zu, das sich einer romantischen Lage im Tale der Schwarzwawa in Mähren rühmen kann. Als 1846 ihre Mutter sich Moraweh zum Aufenthaltsort wählte, siedelte sie mit dorthin über, und nun bot sich ihr auch zum erstenmal Gelegenheit, Leidenden Binderung angedeihen zu lassen und Wunden des Lebens zu heilen. Jeden Freitag empfing Prinzessin Carola in Moraweh den Besuch ihrer bittenden Freunde, die reichlich bedacht wurden. Aber es fehlte auch nicht an Kurzwel-

llichkeit und Geselligkeit. Das war allemal ein Jubel, wenn zum Beispiel eine ihrer Freundinnen in Moraweh Namens- oder Geburtstag feierte, oder wenn Großherzogin Stephanie zu Besuch kam. So gedieh die Prinzessin unter der Obhut ihrer Mutter und unter dem Beistande der Erzieherinnen Miß Kitty Sutton und Fräulein Amalie von Ungern-Sternberg, sowie des Oberhofmeisters Baron von Galen zu einer anmutigen jungen Dame heran, um im Jahre 1858 von der Stätte ihrer Jugend Abschied zu nehmen und einem größeren, herrlichen Berufe zu folgen. Prinz Albert von Sachsen hatte um ihre Hand geworben und ihr Jawort erbalten.

Damit begannen für Prinzessin Carola neue große und schöne Aufgaben auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit und Krankenfürsorge. Bereits 1854 übernahm die Kronprinzessin das Protektorat über den sächsischen Besessenenverein. In ihrem Elter war sie unermüdet. Selbst von Krankheiten blieb sie bei ihrer aufopfernden Liebestätigkeit nicht verschont. So zog sie sich dadurch, daß sie die wolkernen Sachen, die sie für ihre Pflichten anfertigen ließ, selbst ausproberte, um sich von der Gelegenheit der Arbeit zu überzeugen, im November 1860 die Mätern zu, da die Bekleidung in einer von den Mätern befallenen Familie hergestellt war. Während des 1860er Krieges scheute sie nicht, die Lazarette, die mit Typhus- und Cholerafranken angefüllt waren, zu betreten, um den unglücklichen Kriegern Trost und Labung zu spenden. Im September 1867 begann die Kronprinzessin den Albertverein zu begründen, dessen erstes Ziel es ist, Krankenpflegerinnen zur Verwendung im Kriege auszubilden und im Frieden auf diese Tätigkeit vorzubereiten. Die Erfolge dieser Gründung sind bekannt. Aber die Königin war nicht nur Präsidentin dieses von ihr ins Leben gerufenen Vereins, auch die Oberleitung im Zentralausschusse der Frauenvereine des Obergergebirges und der vaterländischen Frauenvereine ruhte in ihrer Hand. Wohlthätigkeitsvereine, Volksküchen, Bach- und Haushaltungsschulen, wie die in Schwarzenberg, Kinderbewahranstalten, Krüppelheime, wie das zu Trachenberge, Refonvaleszenzstationen, wie die zu Pillnitz, zahllose milde Stiftungen, die alle aufzuwählen ermüden würde, zeigen den großen und vornehmen Geist der edlen Frau, die eine wahre Landesmutter, eine Trösterin der Leiden ihres Volkes wurde.

Noch in ihre kronprinzliche Zeit fällt die erste bedeutende Anerkennung dieser hochherzigen Liebestätigkeit. König Johann übergab seiner Schwiegertochter eigenhändig im Jahre 1871 die Insignien des Sidonien-Ordens, der für besondere Verdienste auf dem Gebiete der freiwilligen Krankenhilfe im Krieg und Frieden verliehen wird. Auch ihr dahingehiederer Gemahl ehrte die begaisterte Hingabe der Königin, die, als sie 1873 an der Seite König Alberts den sächsischen Thron bestieg, ihre landesmütterliche Fürsorge weiter und weiter steigerte. Bei der Jubelfeier des 25jährigen Bestehens des Albertvereins am 17. September 1892 stiftete er die Medaille, die ihren Namen trägt, die Carola-Medaille, und die in Gold, Silber und Bronze verliehen wird für hilfreiche Nächstenliebe. Viele, überaus viele konnte die hohe Frau mit dieser Auszeichnung schmücken, denn ihr Wirken lehte Hunderte zu gleichem Tun in Bewegung, ihrem edlen Beispiele schlossen sich Tausende an.

So ist das Leben der Heimgegangenen eine Kette gewesen von Werken der Liebe und Wohlthätigkeit bis zum Ende. Dank ihr für alles, alles, was sie unserem Volk gewesen, Dank ihr für jetzt und immerdar und ein hilfes, weihenvolles Gebet allüberall, wo treue Sachsenherzen schlagen: Ruh ruhe in Frieden, Du edle, Du gute Frau!